

**Zeitschrift:** Dissonanz = Dissonance  
**Herausgeber:** Schweizerischer Tonkünstlerverein  
**Band:** - (2018)  
**Heft:** 141

**Artikel:** Update : Gilles Grimaître  
**Autor:** Meierhans, Barblina  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-927449>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Update →→→→→→→→→→

Die grossen Namen von morgen tummeln sich heute auf den kleinen Bühnen: Noch nie hat die Schweizer Musikszene so viele junge Künstlerinnen und Künstler hervorgebracht, die Neues suchen und kreieren. Wir stellen sie ins Scheinwerferlicht.

## Gilles Grimaître

Gilles Grimaître ist Pianist, Performer und Improvisator. Er wurde 1988 in Genf geboren und studierte am Institut Jaques-Dalcroze und später mit dem Hauptfach Klavier an der Hochschule der Künste Bern (bei Pierre Sublet), im Nebenfach belegte er Orgel (bei Pascale van Coppenolle) und Komposition (bei Xavier Dayer). 2013 gewann er den ersten Preis beim Concours Nicati. Er war Stipendiat der Internationalen Ensemble Modern Akademie in Frankfurt am Main. Derzeit hört man den 29-jährigen auf wichtigen Podien zeitgenössischer Musik als begnadeten Solisten und Kammermusiker in eigenen und mit Vorliebe kleinformativen Ensembles. Er bezieht virtuos konkrete Objekte und elektronische Verfahren in sein Spiel ein und tritt in musikszenischen Werken und Projekten auch als Performer mit einer klaren und natürlichen Stimme auf. In seinen Interpretationen ist eine Differenziertheit wahrzunehmen, die ein detailliertes Voraushören des Klangresultates und eine genaue Kenntnis des imposanten Resonanzkörpers des Klaviers zeigt. Eine geradezu rigide Präzision im Detail, ein Gespür für die Grossarchitektur der Werke, gepaart mit lustvoller Virtuosität beeindrucken regelmässig auch ein Publikum, das nicht auf zeitgenössische Musik spezialisiert ist. Mit grosser Gewandtheit beherrscht Grimaître das Spiel «inside» als auch «outside» des Flügels und schafft raffinierte Übergänge zwischen den unterschiedlichen Klangwelten.

Mich beeindruckt auch Grimaîtres kammermusikalische Arbeit. In ständigem Kontakt mit dem Gesamtklang und seinen

Duopartnerinnen oder weiteren Mitmusikern hält er das Spiel im Spiel ununterbrochen in Bewegung. Ausserordentlich überzeugend war dies bei der Aufführung von Bernd Alois Zimmermanns *Monologe* für zwei Klaviere (1960/64) im Duo mit Stefan Wirth zu hören (1. Dezember 2017, Collegium Novum Zürich). Am diesjährigen Huddersfield Contemporary Music Festival präsentierte Gilles Grimaître Raphaël Languillats Komposition *La Flagellation du Christ (d'après Le Caravage)* (2016), die mit den bedeutungsvollen Worten «Here, performer, piano and public are unified physically, spatially and psychologically with the piano as a resonant body» angekündigt wurde. In diesem Stück wird während 15 Minuten ununterbrochen, repetitiv auf (fast) die gesamte Tastatur geschlagen, was im überakustischen Raum diverse Echo-Effekte entstehen lässt. Am überzeugendsten sind jedoch nicht die durch die Kombination von Tondichte und ad libitum-Verstärkung entstehenden und etwas allzu absehbaren Obertongebilde, vielmehr ist es die unerbittlich markante Spielweise des Pianisten, die sich mit den dröhrenden Staccato-Schlägen an der physischen Grenze bewegt und einen einmaligen Sog kreiert. Die Schonungslosigkeit der Interpretation allerdings verdeutlicht gleichzeitig die Mittel, mit denen dieser Sog erzeugt wurde, was eine interessante Ambivalenz hervorruft.

Gemeinsam mit Julien Mégruz (Schlagzeuger, Komponist und Performer) hat Gilles Grimaître das Zweierkollektiv HYPER DUO gegründet. Die beiden Musiker trafen sich 2012 und widmen sich

seither intensiv dem ständig wachsenden Repertoire für Klavier und Schlagzeug. Sie suchen in ihren Programmen nach originellen Ansätzen, das traditionelle Konzertformat um eine inszenierte, dramaturgische oder performative Komponente zu erweitern bzw. es zu kontrastieren. In Franck Bedrossians *Edges* (2010) führt der Einbezug von konkreten Materialien wie Aluminium und Styropor zusammen mit den Geräuschen des Schlagzeugs und den Manipulationen an den Saiten des Flügels zu einer faszinierend reichen Klanglichkeit. Der Innenraum des Flügels wird im Verlaufe des Stücks zum gemeinsamen Spielraum von Schlagzeuger und Pianist, er wird quasi zur instrumentalen Schnittmenge. Im überbordenden Zusammenspiel greifen die beiden Interpreten nicht nur sinnbildlich in angrenzende und gegenüberliegende Bereiche ein.

Als Interpret zeitgenössischer Musik ist Gilles Grimaître schon vielerorts aktiv. Es ist zu erwarten, dass er sein künstlerisches Feld immer wieder neu absteckt und neu definiert – auf, neben und jenseits der Bühne.

Barbina Meierhans